HUYSBURG

Nr. 22 Dezember 2022

… das aufstrahlende Licht aus der Höhe …

Liebe Freundinnen und Freunde der Huysburg –

Das an jedem Morgen neu aufstrahlende Licht – wie hier über der Huysburg – gehört zu den Hoffnungsbildern, die mit am tiefsten in der Seele von uns Menschen verankert sind. Gerade in diesen Zeiten, in denen der Krieg in der Ukraine Menschen buchstäblich „das Licht aus macht“ und die Heizungsmöglichkeiten nimmt, ist uns das auch hier vielleicht noch näher als sonst.

Das Weihnachtsgeschehen verbindet sich mit diesem Bild und sagt:
Es hat in der Weltgeschichte so etwas gegeben wie einen neuen Morgen, der alle und alles erfassen und durchdringen kann, der nicht mehr rückgängig zu machen ist. Auch wenn die Alltagserfahrung noch so sehr dagegen zu sprechen scheint:
Alles Dunkle und Kalte haben jetzt schon nicht mehr das letzte Wort – weil in diesem Kind ***der*** gekommen ist, der das Leben selber ist und der das Leben bringt, allen und allem. Ja, noch mehr: Auf Weihnachten zugehen, so sagen wir Christen, ist immer auch die Einladung, sich „besuchen“ zu lassen von IHM, von diesem aufstrahlenden Licht.

Das bedeutet: neuen Erfahrungen eine Chance zu geben, jedenfalls nicht auszuschließen, dass etwas in Bewegung kommt in mir und dann vielleicht auch durch mich – dass etwas in Bewegung kommt, hin auf den „Weg des Friedens“.
Das ist ja ein Weg, auf dem Zuversicht und Kraft, Phantasie und Mut, Stärke zum Aushalten, Gelassenheit in der Belastung und Würde in der Erfahrung von Schwäche und Versagen wachsen können.

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen
und im Schatten des Todes,
und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens. (Lk 1, 78)

Dass Sie etwas von dieser Gewissheit und dieser Dynamik des Weihnachtsfestes erreicht und lebendig bleibt das ganze kommende Jahr hindurch, das wünschen und erbitten wir Brüder Ihnen von der Huysburg aus. *Br. Antonius*

„Lasst uns beten um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung…“
Unser Friedensgebet am Mittag

Noch während der Corona-Pandemie – im Jahr 2021 – haben wir uns entschlossen, am Mittag ein Friedensgebet auf der Huysburg zu halten. Es beginnt um 12:10 Uhr und geht in eine Stille über, die wir bis zum kurzen Mittags-Läuten um 12:15 Uhr halten. Daran schließt sich das Mittagsgebet (Sext) an.

Kennengelernt haben wir das Friedensgebet bei unseren Schwestern in der Abtei Dinklage, die schon seit dem ersten Golfkrieg den Brauch haben, um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung am Mittag zu beten. Für die Huysburg lautet das Friedensgebet (adaptierte Dinklager Vorlage):

Friedensgebet am Mittag

Lasst uns beten
um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung:

Ewiger Gott,
wir danken dir für deine Schöpfung.
die du uns Menschen anvertraut hast.

Wir bitten dich:
Schau voll Erbarmen auf unsere Welt,
und bewahre sie vor Zerstörung.

Lass uns nicht allein,
wenn wir Menschen die Konsequenzen unseres Tuns
nicht tragen können.

Sei allen nahe, die zu Opfern von Krieg, Terror und Gewalt,
von Umweltausbeutung und Naturkatastrophen werden.
Wir denken an:

(vom Platz aus kann nun jede und jeder einzelne Länder laut nennen)

Wir denken auch an ungerechte Strukturen
in unserem eigenen Land.

Mache uns zu einem Werkzeug deines Friedens und befähige uns,
im Alltag konkrete Schritte der Versöhnung zu tun.

Gib uns Phantasie und Mut, deine Schöpfung als Lebensraum
für alle Geschöpfe und für die kommenden Generationen
bewahren zu helfen.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Dieses Friedensgebet hat natürlich mit dem russischen Angriff auf die Ukraine in diesem Jahr eine besondere Aktualität bekommen.
Zumal für uns, da in der Ukraine auch benediktinische Schwestern unserer Kongregation leben (in Schytomyr), die gerade im Jahr davor mit Brüdern aus mehreren polnischen Abteien – unter ihnen Abtpräses Maksymilian und Bruder Leopold, die wir persönlich kennen – in Lwiw/Lemberg ein neues gemeinsames Kloster gegründet haben. Sie waren selber von den Bombardierungen betroffen und haben sich auch (und tun es immer noch) herausfordern lassen zur Hilfe für die vielen Flüchtlinge, die in die Westukraine kamen und kommen.

Um den Frieden zu beten, ist uns aber auch schon davor und darüber hinaus wichtig geworden. Denn dieses Anliegen betrifft ja auch viele andere Orte und Bereiche. Hinzu kommt noch, dass wir mehr und mehr bemerkt haben: In dieser Weise zu beten, gerade indem jede und jeder konkrete Länder laut nennen kann, fordert uns noch mehr heraus, uns zu informieren und Anteil zu nehmen an dem, was in und mit unserer Welt geschieht, und auch nach Möglichkeiten zu suchen, konkret zu helfen.

Durch die Regelmäßigkeit gewinnt das Friedensgebet noch mehr an Gewicht. Um der Gefahr der Routine entgegenzuwirken, und weil in den Fürbitten der Eucharistiefeier immer wieder ähnliche Anliegen zur Sprache kommen, unterbrechen wir jeweils am Sonntag den täglichen Rhythmus des Friedensgebets und beginnen am Montag wieder neu damit.

Vielleicht kann diese Form des Betens auch eine Anregung sein für einzelne und andere Gruppen, die sich regelmäßig oder dann und wann (zum Gebet) treffen.

150 Jahre Mönchtum in Trier und auf der Huysburg

Ja, Sie lesen richtig: In diesem Jahr erinnerten wir uns dankbar an eine lange Zeit gelebten Mönchtums: 100 Jahre in Trier und 50 Jahre auf der Huysburg.

Die äußeren Ereignisse konzentrierten sich auf den Herbst, konkret auf den 18. September und den 22. Oktober 2022 mit einem an beiden Orten ähnlichen Verlauf: Am Vormittag ein Festgottesdienst mit den jeweiligen Ortsbischöfen Dr. Gerhard Feige und Dr. Stephan Ackermann und vielen Menschen, die sich uns Mönchen verbunden wissen. Darunter auch Brüder und Schwestern der Gemeinschaften, die den Neubeginn ermöglichten.
Für die Huysburg ab dem 14. September 1972 sind hier besonders die Abtei Tyniec bei Krakau und die Abtei Alexanderdorf südlich von Berlin zu nennen. Wir freuten uns, auch Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff mit seiner Frau Dr. Gabriele Haseloff, als Teil der Festgemeinde begrüßen zu dürfen. Die Festpredigten und auch sein Grußwort waren geprägt von großer Wertschätzung und geteilter Dankbarkeit.

Brüder und Schwestern …

… vereint um den Altar

Blick in die Festgemeinde

Nach dem Gottesdienst waren alle eingeladen zu Begegnung und Gespräch bei einer Mahlzeit im Trierer Refektorium bzw. in den Sälen des Gästehauses.

Br. Antonius und Superintendent Jürgen Schilling mit seiner Frau

Einblicke in Geschichte und Gegenwart unserer Lebensorte gewährten ausgestellte Bilder und Worte. Sie wurden ergänzt durch Interviewbeiträge von Menschen, die teilhaben ließen an ihrer Geschichte und ihrer Verbundenheit mit uns Mönchen und unserem Tun.

Freunde und Oblaten erzählen aus ihrer Geschichte mit der Huysburg

Abt Ignatius spannt den Bogen aus der Geschichte in die Gegenwart

Mit dem nachmittäglichen Gebet der Non schlossen wir die Festtage ab.
Die spürbare Verbundenheit und Freude so vieler Menschen ist uns eine starke Ermutigung für die Zukunft. Wir danken allen, die zum Gelingen der Festtage beigetragen haben und freuen uns auf ein Wiedersehen.
Bildergalerien finden Sie auf der jeweiligen Seite im Netz: www.abteistmatthias.de und www.huysburg.de.

Br. Jakobus

Die Ahnung von Gott wachhalten

50 Jahre wieder Benediktiner auf der Huysburg
100 Jahre Wiederbesiedlung der Abtei St. Matthias in Trier

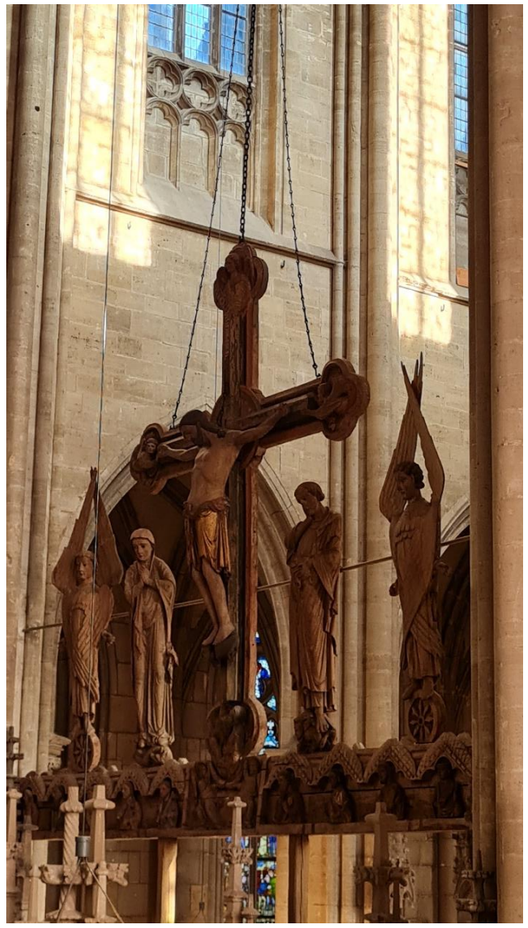
Diese beiden Gedenktage waren im November noch einmal Anlass für besondere Gemeinschaftstage auf der Huysburg:

Wir Brüder der Benediktinerabtei St. Matthias Trier und Huysburg, die ja zusammen ***eine*** Gemeinschaft bilden, und zwei befreundete Gemeinschaften – eine Gruppe von Schwestern der Benediktinerinnenabtei St. Scholastika in Dinklage und drei Brüder der Gemeinschaft von der Auferstehung in Mirfield in England – trafen uns für vier Tage auf der Huysburg.

Die Schwestern aus Alexanderdorf, die auch mit einer Gruppe kommen wollten, mussten leider coronabedingt kurzfristig absagen.

Mit uns war auch der Leiter unserer internationalen Benediktiner-Kongregation von der Verkündigung Abtpräses Maksymilian, der aus Polen stammt und zurzeit in Lwiw in der Ukraine die Neugründung eines Klosters dort unterstützt.

Sein **Vortrag** zum Thema „Die Ahnung von Gott wachhalten – Aufgabe und Bedeutung des Mönchtums für die säkulare Gesellschaft“, war ein inhaltlicher Schwerpunkt unseres Treffens und Ausgangspunkt eines Austauschs in gemischten Gruppen. Dabei ging es u.a. um die Frage, wie wir in unseren Gemeinschaften auch Menschen, die sich nicht auf Lebenszeit durch die Feierliche Profess binden können oder wollen, ermöglichen können, an unserem Leben teilzunehmen.



„Die Ahnung von Gott wachhalten“ stand auch über einer **abendlichen Stunde im Halberstädter Dom** am Donnerstag, dem 10. November um 18:00 Uhr.
Wir hatten darum gebeten, in den Dom kommen zu dürfen, um den Menschen in der Stadt – gerade auch den Nichtchristen – näher sein zu können als auf der Huysburg.
Die evangelische Kirchengemeinde und die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, die Eigentümer des Domes ist, haben uns sehr großzügig Gastfreundschaft in ihrem Dom gewährt und diesen Abendgottesdienst ermöglicht, wie auch die anschließende Begegnung mit allen Teilnehmenden bei Brot und Wein in der Winterkirche. Dafür sind wir sehr dankbar.

Spuren legen zu dieser „Ahnung von Gott“ können offensichtlich die Melodien des gregorianischen Chorals mit ihren Texten, die seit ungefähr zwölfhundert Jahren zum Gebetsschatz unserer Klöster gehören.

Einige dieser Gesänge hatten wir an diesem Abend mitgebracht in der Hoffnung, dass auch heute unter uns etwas erlebbar werden kann von der Kraft und Zuversicht, die diese Gesänge in sich bergen durch die besondere Verbindung von Wort und Melodie.
Es waren die beiden Introitus-Gesänge des 33. Jahressonntags „Dicit dominus: Ego cogito --- So spricht der Herr: ich denke Gedanken des Friedens…“ und des 4. Jahressonntags „Laetetur cor --- von Herzen sollen sich freuen, die den Herrn suchen“. Zum Schluss erklang, ebenfalls als Gregorianik-Stück das Te Deum.

Die Aussagen der gesungenen Bibeltexte haben wir dann versucht, noch etwas weiter zu erschließen – als heutige Menschen, als Frauen und Männer. Jeweils zwei Schwestern und zwei Brüder teilten mit allen ihre Gedanken zu den Worten der beiden Introitus-Gesänge.

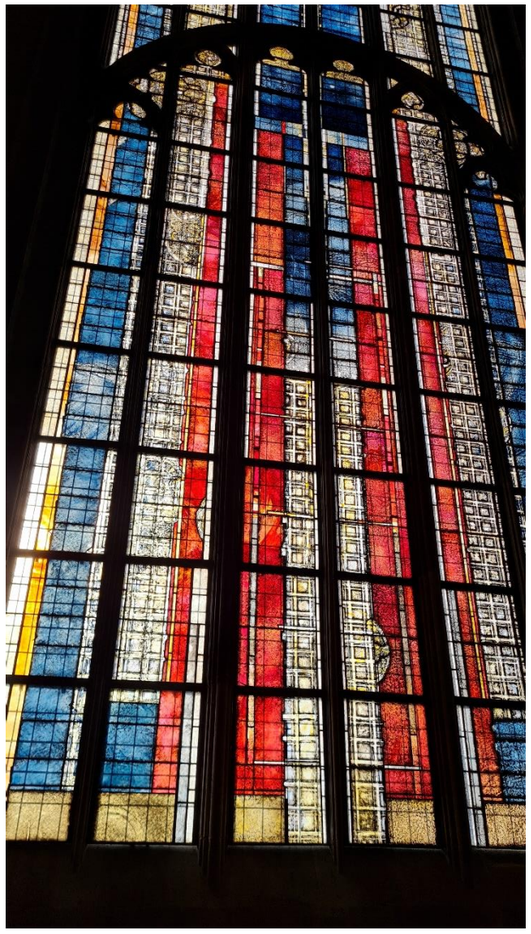
Zusätzlich hatten wir den Cellisten Jens Herrmann (Halberstadt) gewinnen können. Dessen Solo-Spiel bildete einen Kontrastpunkt zu den einstimmigen Gesängen und den dazu vorgetragenen Impulsen.

Die vorgetragenen Fürbitten wurden ergänzt durch die Möglichkeit, sich ohne Worte mit einem kleinen Zeichen persönlich zu beteiligen: Jede und jeder war eingeladen, ein größeres Weihrauchkorn auf die Kohlen in der Schale zu legen.
Das kann ja zu der Erfahrung helfen, dass wir Last und Sorge wirklich aus der Hand geben können – auch wenn nicht schon sofort eine Lösung da ist. Und das Aufsteigen des Rauchs kann vielleicht die Zuversicht unterstreichen, dass unsere Bitten und Wünsche – für die Menschen, die uns am Herzen liegen, in den Anliegen, die uns bewegen – nicht einfach bei uns bleiben, sondern zu einem Anderen, einem Größeren gelangen, bei dem sie wirklich aufgehoben sind …

Mit dem Vater unser, einem Zuspruch durch Abt Ignatius aus dem Römerbrief „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes …“ und nach dem Segen des evangelischen Dompfarrers Dr. Torsten Göhler klang die Feier aus mit dem gesungenen lateinischen Te Deum.

Natürlich waren der Ablauf und die Gesänge – mit deutscher Übersetzung – in einem Textheft allen zugänglich.

„Die Ahnung von Gott wachhalten“
Das – so denken wir – gehört zum Kern dessen, wozu wir als Klöster gerade heute da sind:
Dazu einladen, dass die „Ahnung von Gott“ nicht ganz verschwindet, dass sie überhaupt zum Vorschein kommen kann, ja, vielleicht sogar wächst und Konturen gewinnt und wichtig werden kann für das eigene Leben – das persönliche, das Zusammenleben und das Leben in Gesellschaft und Staat.



Wir machen auf der Huysburg die Erfahrung, dass es dazu vor allem Orte braucht, zu denen man kommen kann, wo man Menschen antrifft und sich willkommen fühlen kann.

Einen Ort, der ansprechend gestaltet ist, und durch den Kirchenraum schon von außen einen besonderen Akzent trägt – wie etwa unsere gotischen Kirchturmspitzen, die den Blick unwillkürlich hinauslocken über das, was in und vor den Füßen liegt.

Einen Ort, der wahrnehmbar geprägt ist vom Gebet, von unaufdringlichem Gebet, dem man sich nähern kann in je eigener Intensität.

Gebet, das aber zugleich zur Beteiligung einlädt – wir gehen buchstäblich zu den Menschen, die im Kirchenraum sind, bevor wir zu beten beginnen, und eröffnen ihnen die Möglichkeit, nach vorn zu kommen, wenn sie das möchten.

Gebet, das Beteiligung ermöglicht, schon durch das einfache Dabeisein-Können im Chorgestühl etwa, das Mitmachen-dürfen der Bewegungen des Aufstehens und des Verneigens, des Sich-Versammelns um den Altar und natürlich durch das Mitsingen aus den zur Verfügung gestellten Textheften.

Ebenso wichtig scheint die Gelegenheit zum Gespräch zu sein – so wie sie ein Gästehaus mit seinen Veranstaltungen bietet. Nicht zuletzt tut es vielen gut, an diesem Ort einfach da-sein zu dürfen, ohne dies oder das zu „müssen“.

Was uns auf der Huysburg leitet, haben wir deshalb in die Worte gefasst:

- **Die Ahnung von Gott wachhalten**
- **Zum Kennenlernen des Glaubens einladen**
- **Erfahrungen von Kirche teilen**
- **Gastfreundschaft für alle anbieten**

Wir sind sehr dankbar, dass dafür auf der Huysburg so gute Voraussetzungen und Bedingungen gewachsen sind, und dass so viele diese Zielsetzung unterstützen und mittragen – angefangen von den Verantwortlichen im Bistum Magdeburg, bei den öffentlichen Stellen in der Kommune und im Land, über die Mitglieder unseres Fördervereins, die Schwestern und Brüder im Oblatenkreis und nicht zuletzt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Freiwilligen und die Freundinnen und Freunde.

So erfahren wir dankbar, wie sich unser Leben als Mönche des Hl. Benedikt auf der Huysburg sehr fruchtbar verbindet mit unserem Wirken hier. Ja, offensichtlich „wirkt“ die Gestalt unseres Mönchslebens, auch über das hinaus, was wir selber tun können.
Natürlich freuen wir uns und erbitten wir auch, dass die Huysburg als ein solcher Ort eine Zukunft hat – mit neuen Brüdern. *Bruder Antonius*

Fest überzeugt sein,
dass Gott immer und überall
auf uns schaut.
RB 4,49

Förderverein Huysburg

Am 25. Juni 2022 war die Mitgliederversammlung des Fördervereins zusammengekommen.
Herr Dr. Hentrich hatte als Referenten Herrn Dr. Thomas Dahms gewinnen können. Er berichtete in einem ansprechenden **Vortrag** über den europäischen Pilgerweg „Via Romea Germanica“ von Stade/Elbe in Niedersachsen nach Rom, der auch durch unsere nähere Umgebung führt und dessen touristische Entwicklung auch für die Huysburg von Bedeutung ist.

Bei der turnusmäßigen **Vorstandswahl** wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder bestätigt. Als neues Vorstandsmitglied wurde Herr Holger Saffier, Magdeburg, gewählt, nachdem Herr Karl-Heinz Zeitler altersbedingt ausgeschieden war. Wir sind allen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit dankbar.
Hier der neu zusammengesetzte Vorstand:

(v.l.n.r.: Brigitte Wendlik, Kassenwartin / Dr. Martin Hentrich, Vorsitzender / Holger Saffier, Stellv. Vorsitzender / Daniel Thomas, Schriftführer / Br. Antonius als Prior geborenes Mitglied)

Der vom Förderverein mitfinanzierte **Aufzug am Flügel „Abt Nikolaus“** des Gästehauses ist mit Anbau des Turms und Einbau des Aufzugs zwar so gut wie fertiggestellt. Aufgrund von Lieferproblemen bei den Baufirmen (z.B. Türen) gab es lange Verzögerungen, die es leider immer noch nicht zulassen, wirklich abschließenden „Vollzug zu melden“. Deshalb konnte auch die Rampe zur Eingangstür noch nicht hergestellt werden.

Als nächstes zu förderndes Projekt hat sich der Vorstand des Fördervereins für die Baumaßnahme „**Elektro-Ladestation auf der Huysburg“** entschieden.

In Zukunft wird es immer wichtiger werden, dass Gäste und Besucher ihr E-Auto auftanken können. Deshalb hat sich die KVH entschlossen, eine solche Möglichkeit zu schaffen – am Barockhaus nahe der Treppe zur Wallfahrtswiese.
Die entsprechenden Leitungen mussten verlegt, die Pflasterung ergänzt und die Geräte zum Tanken und korrekten Abrechnen angeschafft werden.

Durch die Unterstützung vom Förderverein wird dieses Angebot mit ermöglicht. Es erhöht die Akzeptanz unseres Gästehauses, und wir beteiligen uns so an einem zukunftsorientierten, klimagerechten Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Ganz herzlich danken wir besonders Herrn **Karl-Heinz Zeitler.**

Seine Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins hat er zwar beendet, ist aber immer noch an verschiedenen Stellen aktiv. Über lange Jahre hat er seine Erfahrungen aus den verschiedenen Ebenen seiner Berufstätigkeit bei der Caritas auf der Huysburg eingebracht, zuletzt vor allem im Förderverein.
Etliche Jahre hat er uns unterstützt bei den Führungen der vielen Besuchergruppen. Er übernahm Fahrdienste zu nahen und sogar auch zu sehr weiten Zielen. Auch am Lektorendienst hat er sich gern beteiligt.
Bis heute ist er immer wieder ein Mitbeter bei unserem Stundengebet und gehört zum Kreis der Oblaten.
Wir danken Herrn Zeitler ganz herzlich für seine unkomplizierte, großzügige Hilfsbereitschaft und Mitarbeit und erbitten ihm Gottes Segen.

Die **Mitgliederversammlung 2023** findet am **Samstag, 17. Juni 2023** statt. Sie beginnt um 11:00 Uhr mit dem Vortrag von Herrn Stephan Rether, Leiter des Katholischen Büros Magdeburg, das für den Kontakt zwischen Kirche und Landesregierung zuständig ist. Natürlich erfolgt dazu rechtzeitig noch eine offizielle Einladung.

Oblaten

Beim diesjährigen **Oblatentag** am Samstag, 13. August, haben wir uns mit dem **„Synodalen Weg“** befasst. **Pfarrer Dr. Christian Bock aus Eisenach** war freundlicherweise bereit, uns einen Einblick zu geben. Als Delegierter des Priesterrats im Bistum Erfurt ist er Mitglied des Synodalen Weges.

DER SYNODALE WEG

Er konnte natürlich nicht die einzelnen Themen alle inhaltlich besprechen. Der Akzent lag vielmehr auf einem Überblick über die verschiedenen Themen-Bereiche und über die Arbeitsweise in Synodenversammlung, Synodalforen und Vorbereitungsgruppen. Durch seinen Bericht konnte er mit persönlichen Erfahrungen und Eindrücken, besonders aus der Hauptversammlung, den Synodalen Weg für uns konkreter werden lassen.

Beim anschließenden Austausch kamen manche Fragen, Sorgen, auch Ärger und Enttäuschung zur Sprache: „Wie kann der Glaube bei uns persönlich und in welcher Gestalt kann das kirchliche Leben in unserem Land lebendig bleiben oder wieder mehr werden?“ „Was geschieht mit dem Änderungs- und Reformbedarf und den vorgeschlagenen Lösungen, die der Synodale Weg erarbeitet hat?“
Die abschließend von Pfarrer Bock geäußerte Überzeugung hat uns ermutigt: Auch wenn nicht alles Wichtige und Richtige umgesetzt und verändert werden wird, können – so hofft er – die Themen und Anliegen des Synodalen Weges nicht mehr einfach wieder verschwinden, sondern sie werden sich durchsetzen und in der Kraft des Heiligen Geistes ihre Wirkung entfalten.

Termine 2023 für Oblaten

Sonntag, 12. Februar 10:00 Uhr
in 54290 Trier, Abtei St. Matthias, Matthiasstrasse 85:
Eucharistiefeier mit Feierlicher Profess von Bruder Stephanus Bindrich OSB

Samstag (vor dem II. Fastensonntag), 4. März 15:30 Uhr
Oblatennachmittag auf der Huysburg

Samstag, 12. August 12:00 Uhr
Großer Oblatentag auf der Huysburg

Donnerstag, 14. – Sonntag, 17. September
Einkehrtage für Oblaten, beginnend mit der Vesper 17:30 Uhr

Samstag (vor dem I. Advent), 2. Dezember 15:30 Uhr
Oblatennachmittag auf der Huysburg

Ausgewählte Kurse im 1. Halbjahr 2023

Alle unsere Angebote, Kurse und Seminare finden Sie im Jahresprogramm der Huysburg. Hier machen wir auf einige ausgewählte Kurse aufmerksam, die Bruder Daniel anbietet. Vielleicht möchten Sie selbst an dem einen oder anderen Angebot teilnehmen, vielleicht können Sie auch andere darauf aufmerksam machen.

Freitag, 17. Februar – Dienstag, 21. Februar .2023
Besinnungstage vor Aschermittwoch –
„Wenn ihr fastet, macht kein finsteres Gesicht!“ (Mt 6,16)

Die Tage vor der sogenannten "Fastenzeit" bewusst begehen und innehalten. Nachdenken über alles, was mich belastet, Situationen, Menschen, Gegenstände … Die Benediktsregel und die Heilige Schrift können Hinweise geben für ein befreites Leben.
Tägliche Impulse und gemeinsame Gespräche, die Teilnahme an den Gebetszeiten sollen den Einstieg in die „Fastenzeit“ erleichtern bzw. zu einem neuen Bewusstsein führen, wie diese Zeit individuell gestaltet werden kann.

Sonntag, 26. März 2023 - Freitag, 31. März 2023
Seminar für Trauernde
"Du zeigst mir den Pfad zum Leben." (Ps 16,11) –
Der Verlust eines geliebten Menschen bringt uns aus der Bahn. Dieses Seminar bietet die Chance, in einer Gruppe die eigenen Erfahrungen mit Tod und Trauer zu besprechen, den Blick wieder zu weiten und das Leben in seiner ganzen Fülle wahrzunehmen.

Das Wort aus den Psalmen kann für Trauernde sowohl Anstoß als auch Hoffnung sein. Anstoß für diejenigen, die sich zurückgelassen fühlen und sich fragen: „was ist mit mir?“ Hoffnung und Trost, dass das Leben für den Verstorbenen in verwandelter Form weitergeht.

Im geschützten Rahmen dieser Tage soll ermöglicht werden, der eigenen Trauer Raum zu geben, verschiedene Phasen der Trauer anzuschauen und in Gemeinschaft zur Sprache und zum Ausdruck zu bringen.

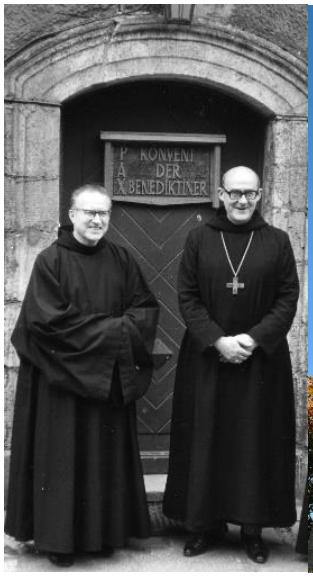
Mit Hilfe ganzheitlicher Übungen können sich neue Wege und Perspektiven im Umgang mit der Trauer und dem Leben eröffnen.

Bruder Daniel Blau OSB, Gestaltberater und Ursula Platte, Religionspädagogin und langjährige Sterbe- und Trauerbegleiterin im Ehrenamt.

Freitag, 26. Mai 2023 - Montag, 29. Mai 2023
Pfingsten – "Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? (1 Kor 3,16)

Mitfeier der pfingstlichen Gebetszeiten und Gottesdienste. Zeit für Besinnung und Bewegung mit Elementen der Gestaltarbeit. Die Pfingsttage nutzen, um dem Geist Gottes auf die Spur zu kommen. Sich selbst wahrnehmen auf allen Ebenen Körper – Geist – Seele wieder in Einklang bringen.

Dank und Segen



Benediktinerpriorat Huysburg
1972 – 2022

Seine Hoffnung Gott anvertrauen.

Benediktusregel 4,41

Wir Brüder sind Ihnen und Euch sehr dankbar,
für das Anteilnehmen am Leben und Wirken
unserer Mönchsgemeinschaft auf der Huysburg und in Trier,
wie es zum 18. September und zum 22. Oktober 2022
auf vielfältige Weise zum Ausdruck kam.

Mögen wir alle erfahren, wie unsere Kraft und Zuversicht wachsen können,
indem wir der Einladung des Hl. Benedikt folgen.

Abt Ignatius Maaß OSB *Prior Antonius Pfeil OSB*

Bildnachweis: S. 4: tagesschau.de; S. 5-6 u. S. 13: Dörthe Zettel-Klopp;
S. 11: David Schmidt; S. 14: katholische-kirche-eisenach.de; alle anderen: Kloster Huysburg
verantwortlich für den Inhalt: Antonius Pfeil OSB

Kloster Huysburg ▪ 38838 Huy-Dingelstedt ▪ wwww.huysburg.de

Bankverbindung:

IBAN: DE04 8105 2000 0300 0430 31 BIC: NOLADE21HRZ